



Altenhof

Ein Dorf – gestern ■ heute ■ übermorgen

Hoëwinger Tijdung

Nachrichten der Vereine
Informationen
Bericht zum 1. Weltkrieg



Ausgabe 4/2021
koëschtet nix

Vorwort

Liebe Einwohner*innen aus Altenhof/Girkausen,

wir feiern ein kleines Jubiläum - ihr haltet nun die mittlerweile 10te Ausgabe der "Hoëwinger Tjeding" in den Händen. Ein Dank gilt hier allen Mitbeteiligten und den Vereinen, die unsere Ausgaben mit ihren Artikeln so lesenswert machen, als auch der Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen, die mit ihren Spenden das Erscheinen erst möglich macht.

Erfreuliche Nachrichten gab es auch aus der letzten Bürgerversammlung am 30.11.2021, wo das mögliche **Neubaugebiet** "Jahnstraße" mit einem groben Zeitplan vorgestellt wurde. Dieses Neubaugebiet sollte auch die Möglichkeit bieten, dass gerade junge Familien nicht wegziehen müssen, sondern ihren eigenen Traum vom Eigenheim im Heimatort verwirklichen können.

Geschichtsweg:

Zwei weitere Stationen konnten dank tatkräftiger Unterstützung einiger Helfer fertiggestellt werden.

- Kölsche Heck

- Dörnschlade

Siehe auch den gesonderten Bericht auf Seite 13.

Auch für das Jahr 2022 sind noch weitere Stationen geplant.

Lesestoff:

Der ehemalige Altenhofer Walter Wolf hat 2 interessante Bücher verfasst, die nun im Handel erhältlich sind.

Höëwingen - Frühe Geschichte eines Dorfes (siehe Bericht rechts)
(ISBN-13: 9783754328644)

Das Wendsche Platt - Eine Ermittlungsreise (ISBN-13: 9783754339756)

Beide Bücher sind eine Bereicherung für die Ortschaft Altenhof und auch die Gemeinde Wenden und absolut lesenswert. Walter Wolf hat uns auch in der Vergangenheit bei der Recherche für den Geschichtsweg unterstützt.

Treffen des Arbeitskreises

Die monatlichen Treffen des Arbeitskreises werden 2022 am letzten Montag im Monat, unter den dann aktuell gültigen Corona-Bestimmungen stattfinden - hierzu sind alle Interessierten recht herzlich eingeladen. (Jeweils 19:00 Uhr, Bürgerbegegnungsstätte)

Wir wünschen euch allen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022.

Und zum Abschluss noch ein kleiner Witz: Fragt die eine Gans eine andere: "Glaubst du an ein Leben nach Weihnachten?"

Bleibt gesund und bis dahin! Euer Arbeitskreis "Unser Dorf hat Zukunft"

Neues Buch von Walter Wolf

Wie kommt es dazu, dass das kleine Dorf Altenhof in Südwestfalen in der Mundart Höëwingen genannt wird und welche Folgerungen lassen sich daraus ziehen?

Der Autor, der selbst aus diesem Ort stammt, stellt eine Ermittlung an, indem er Fakten zusammenstellt und neu bewertet, Indizien sammelt und Rückschlüsse zieht, die zu dem Ergebnis führen, dass dieser Ort über eine im Mittelalter wüstgefallene Siedlung seinen Namen bekommen hat. Danach handelt es sich um eine fränkische Gründung, die in die Zeit vor 700 n.Chr. zu datieren ist. Der Name wurde über die Jahrhunderte in der Mundart tradiert, während juristische Dokumente ihm wechselnde Namen gaben.

Methodisch greift er auf eine Arbeitsweise der Geschichtsforschung zurück, nach der Wissenslücken in älteren historischen Zusammenhängen durch eindeutige Zeugnisse aus späterer Zeit ausgeglichen werden, um so ein Gesamtbild zu erschließen. Er stellt die Geschichte des Ortes auch in einen größeren Zusammenhang mit den Nachbarregionen und begründet nicht zuletzt mit dem bis heute aktiven Dialekt des Wendschen Platt, einer niederdeutschen fränkischen Reliktmundart, dass die Geschichte der Siedlung bis in

die Zeit der Zweiten Lautverschiebung zurückzuverfolgen ist.

Im Rückgriff auf Dokumente, die erst in den 90er Jahren bei der Renovierung der Wendener Kirche entdeckt wurden, weist er auch auf die Bedeutung des kleinen Ortes im Mittelalter hin.



Höëwingen

Eine Ermittlung zur Frühen Geschichte eines Dorfes

Von Walter Wolf

Paperback 84 Seiten

ISBN-13: 9783754328644

Verlag: Books on Demand

Erscheinungsdatum: 01.10.2021

Sterbenotgemeinschaft in Altenhof und Girkhausen



Die Sterbenotgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von Familien und Einzelpersonen aus Altenhof und Girkhausen.

Sie dient ausschließlich dem Zweck, bei Sterbefällen deren Hinterbliebenen Unterstützung zu gewähren.

So lautet der Leitgedanke aus den Leitsätzen unserer Sterbenotgemeinschaft. Diesen Gedanken verfolgten bereits unsere Eltern und gründeten nach Aussagen der ältesten Mitbürger in unserem Dorf in den dreißiger Jahren diese Gemeinschaft. Die Einstellung, Solidarität beim Tode eines Menschen zu zeigen, existiert bis heute. Heiko Langhammer kümmert sich seit vielen Jahren um die Sammlung der Geldbeträge im Sterbefall und Weiterleitung an die Hinterbliebenen. Sparguthaben innerhalb der Notgemeinschaft entstehen hierbei nicht. Bei der Notgemeinschaft handelt es sich um eine Solidargemeinschaft, bei der die Beteiligten keinen

Anspruch auf Auszahlung von Geldern im eigenen Todesfall erwirken. Die gesammelten Gelder sind also immer als eine Spende an die Hinterbliebenen zu betrachten.

Aktuell beteiligen sich in der Notgemeinschaft 335 Personen. Allerdings ist die Anzahl der Mitglieder aufgrund des steigenden Durchschnittsalters stetig rückläufig. Daher möchten wir heute einen Appell insbesondere an die jüngere Generation richten, dem Solidaritätsgedanken zu folgen und der Sterbenotgemeinschaft beizutreten. Der Beitrag im Sterbefall beträgt aktuell **1,60 Euro**.

Beigelegt ist ein Exemplar der Beitrittserklärung, das bei Interesse an Heiko Langhammer, Adenauerstraße 16, abgegeben werden kann. Er steht auch für weitere Informationen zur Verfügung. Es wäre schön, wenn diese über viele Jahrzehnte gewachsene Einrichtung auch zukünftig im Dorf praktiziert wird.

Messdiener*innen suchen Verstärkung

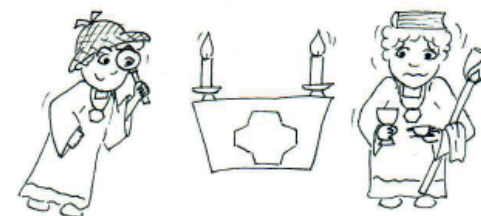
PV Wendener Land

WIR GLAUBEN AN DICH!

Möchtest du Ministrant/in werden?
Egal, ob jung oder alt. Wir suchen Dich!

Hast du Lust...

- ❖ Gott nah am Altar zu sein?
- ❖ Den Gottesdienst mitzugestalten?
- ❖ Die verschiedenen und vielfältigen Aufgaben eines Ministranten kennenzulernen?



Wir, die Messdiener aus Altenhof, würden uns über Verstärkung freuen.

„DER GOTT DER HOFFNUNG ABER ERFÜLLE EUCH MIT
ALLER FREUDE UND FRIEDEN IM GLAUBEN, DASS IHR
IMMER REICHER WERDET AN HOFFNUNG DURCH DIE
KRAFT DES HEILIGEN GEISTES“
- RÖMER 15.13

Kontakt

Anna Schneider: 015787187777
Jacqueline Meinke: jacqueline.meinke@gmx.de

Die Krippe in der Marienkirche Altenhof



Zu Anfang wurde die Krippe von Alfons Junge, später von seinem Sohn Christoph gebaut.

Vor über 20 Jahren wurde der Krippenbau in der Marienkirche Altenhof von den Brüdern Reinhard und Siegmund Stahl übernommen.

Die Brüder fertigten im Laufe der Jahre zwei neue Krippenställe in liebevoller Kleinarbeit und Detailtreue an.

Im Jahre 2015 wurde dann der Aufbau an eine jüngere Generation abgegeben. Seitdem wird die Altenhofer Krippe von Ralf Weber, Markus und Jürgen Stahl aufgebaut. Die Drei sind mittlerweile ein eingespieltes Team und haben die Krippe in den letzten Jahren permanent vergrößert, sowie immer mehr Details eingepflegt.

Die bestehenden Figuren wurden unter anderem durch Spenden der örtlichen Vereine finanziert.

Seit 3 Jahren fließt hier durchs "gelobte Land" ein kleiner Bachlauf, sodass die Tiere hier auf den Weiden Bethlehems ihren Durst stillen können.

Auch für die kleinen Krippenbesucher ist hier viel zu sehen und zu bestaunen. Mittlerweile hat die Krippe eine stattliche Größe von ca. 12 qm erreicht.



(Verfasser: Krippen-Team)



Es werden jedes Jahr neue Ideen besprochen und umgesetzt.

Aktuell ist geplant eine leise Hintergrundmusik mit weihnachtlichen Liedern per Knopfdruck zu aktivieren, und den Besuchern eine besinnliche Atmosphäre zu schaffen.

Somit ändert sich die Krippenlandschaft jedes Jahr ein wenig.

Der Erlös des Kinderopferstöckchens wird jedes Jahr an das Projekt Alina (Institution der Franziskanerinnen Olpe) in Brasilien gespendet.

...Somit wünschen wir eine besinnliche, frohe Weihnachtszeit, lasst Euch überraschen und bleibt gesund ...

Ralf Weber, Markus Stahl, Jürgen Stahl



"Miteinander-füreinander"



Dieses Motto nahm die Caritas-Konferenz Altenhof zum Anlass für eine gemeinsame Aktion mit dem Familienzentrum "Kleine Strolche".

Und so trafen sich die Kinder des Familienzentrums mit ihren Erzieherinnen und die Mitarbeiter*innen der örtlichen Caritas-Konferenz auf dem Spielplatz des Kindergartens.

Anschließend machten sie sich in kleinen Gruppen auf den Weg durch den Ort.

Die Kinder trugen stolz ihre selbst gebastelten Laternen vor sich her und die Caritas-Mitarbeiterinnen waren bepackt mit leckeren Martinsbrezeln.

Die kleinen Gruppen zogen von Haus zu Haus und klingelten an den Türen der Kranken, der alleinstehenden und hilfsbedürftigen Senioren.

Diese staunten nicht schlecht, als Kinder vor dem Eingang standen und sie fröhlich mit einem Laternenlied begrüßten, natürlich mit entsprechendem Abstand

der vor dem Eingang standen und sie fröhlich mit einem Laternenlied begrüßten, natürlich mit entsprechendem Abstand

Die alt bekannten Melodien von „Laterne, Laterne...“ oder „Ich geh mit meiner Laterne...“ ließen so manch einen der Senioren leise mit einstimmen.

Bevor die Gruppe weiterzog, überreichten die Caritas-Mitarbeiterinnen die Martinsbrezel, die sich die Besuchten zum Nachmittagskaffee schmecken lassen konnten.

Wir danken den Erzieherinnen, Kindern und Eltern des Familienzentrums sehr herzlich für das Mitmachen bei dieser Aktion und wünschen allen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest.

Ihre Caritas Altenhof,
Dorothee Frohnenberg

(Verfasser: Caritas Altenhof)

"Anstoß" die kleine Kneipe für alle Dorfbewohner

2022 laden wir wieder jeden ersten Freitag im Monat ab 19:00 Uhr alle Dorfbewohner*innen zum gemütlichen Beisammensein ins Sportlerheim ein.

Neben frisch gezapftem Pils könnt ihr kickern, darten, schocken oder Kartenspielen.

Von 20:00 bis 21:00 Uhr gibt es sogar frisch gezapftes Pils für 1€.

Leider konnten wir dieses Jahr durch Corona nur bedingt unser Sportlerheim für euch öffnen und hoffen, dass sich die

aktuelle Lage schnellstmöglich wieder entspannt, so dass wir uns wieder regelmäßig sehen können. Die neuen Termine stehen erst einmal unter Vorbehalt.

Aktuelle Infos dazu gibt es auf unserer Homepage, auf Facebook & direkt am Sportplatz.

Bis dahin wünschen wir euch und euren Familien schon mal schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

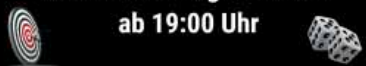
Bleibt gesund, euer Eventteam vom FCA.



Anstoß am Winterhagen

... die kleine Kneipe

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19:00 Uhr



Happy Hour 20h - 21h Bier 1€

Herzliche Einladung an alle Dorfbewohner

Mehr Infos auf www.fcaltenhof.de und 

(Verfasser: FC Altenhof)



Termine 2022

Jeden 1. Freitag im Monat im Sportlerheim

01.01.2022	- Neujahrsfrühschoppen	
07.01.2022		
04.02.2022		
04.03.2022		
01.04.2022		
06.05.2022	- Kickerturnier	
03.06.2022		
01.07.2022	- Schockturnier	
05.08.2022		
02.09.2022		
07.10.2022		
04.11.2022		
02.12.2022		

Weitere Infos auf Facebook
www.fcaltenhof.de und Aushang am Sportplatz

Winter - Wunderland ohne Grenzen



Alle Jahre wieder kommt die Zeit, in der die "Draußen" - Hobbys eingelagert, und die Freizeitaktivitäten in den Hausinnenbereich verlegt werden.

So auch bei Susanne und Friedhelm Schneider, die ihr Bastlerherz für den Modellbau schon vor 26 Jahren entdeckten.

Es begann alles mit der Dekoration mit kleinen Häusern auf der Fensterbank und später auf Tischen im Wohnbereich.

Mit Fantasie, ein wenig Fingerfertigkeit, sowie die Liebe zum Detail schuf das Ehepaar mit dem Bau des Wintergartens bessere Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlage.

Ein wichtiger Schritt war der Unterbau: Das Gerüst, das später die Landschaft tragen würde.

Hinter der Idee und Gestaltung sind vor allem die richtigen Materialien wie z.B. die filigranen Hölzer zur Herstellung von Baumalleen, sowie der Nachbau der Kirche (vom Bodensee), rustikalen Fachwerkhäusern und Figuren notwendig.



(Verfasser: Herbert Meurer)



Ein besonderes Highlight stellt der original nachgebaute Doppelmeyer Sessellift im Maßstab 1:86 dar.

Das Hauptaugenmerk liegt hier bei dem laufenden Lift, der realistischen Schneeschicht und der Beleuchtung. Tatkräftige Unterstützung erhält Susanne von Ehemann Friedhelm, der für Funktion und Technik zuständig ist.

Durch den stetigen Wandel präsentiert sich das "Winter- Wunderland" jährlich in einem geänderten Erscheinungsbild. Die vielen kleinen Details sorgen für eine tolle Atmosphäre und bieten den Besucher*innen ein besonderes Flair in der Vorweihnachtszeit.

Susanne und Friedhelm Schneider blicken mit Stolz auf die Weiterentwicklung ihrer Traumwinterlandschaft zurück:

"Wenn die Kinder und Erwachsenen mit leuchtenden Augen die vorbeifahrende Eisenbahn, den eingeschnittenen Bäumen und den winterlichen Szenen begegnen, dann verspüren wir Freude

und gleichzeitig Motivation, das Projekt weiter auszubauen".

Fazit:

Durch die schönen Effekte wird das eigene Gemüt beruhigt und das seelische Gleichgewicht hergestellt.

Für die Erbauer sollte eine kleine "Selbstverwirklichung" mit "Bewunderungscharakter" entstehen, denn nur dann kann man über längere Zeit hinweg neue Ideen planen und umsetzen.



Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde



Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde Altenhof e.V. am 12.11.2021 stand ganz im Zeichen der Jubilare.

Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden durch den 1. Vorsitzenden Gregor Weber begrüßt. Einem kurzen Totengedenken folgte der Bericht des 1. Vorsitzenden. Markus Cimiotti verlas das Protokoll der JHV 2020 zu dem es keine Rückfragen oder Ergänzungen gab.

Im Anschluss an den Kassenbericht von Frank Weber wurde durch die Kassenprüfer die Entlastung des Vorstandes beantragt, dem die Versammlung einstimmig zustimmte.

In ihren Ämtern als 1. Vorsitzende wurden Gregor Weber sowie Markus Cimiotti als Schriftführer bestätigt.

Nach der Ehrung der Jubilare wurden die Anwesenden im Anschluss zu einem Imbiss eingeladen.

(Verfasser: Wanderfreunde Altenhof e.V.)

Jubilarehrung 50 Jahre

Hubert Alfes, Irmgard Buchen, Wilhelm Buchen, Klara Rademacher, Friedhelm Scheppe, Albert Schlimm, Egon Wurm

Jubilarehrung 25 Jahre (2020)

Edith Buchen-Sova, Mechthild Holterhof, Siegfried Junge, Bernhard Klein, Astrid König-Ostermann, Martin Schmidt, Mathias Solbach, Helmut Sova, Heinz-Günter Wagener, Siegfried Weber, Margarete Werner

Jubilarehrung 25 Jahre (2021)

Manfred Brüser, Engelbert Kruse, Joachim Rademacher, Regina Rasche, Stephan Schlimm

„Advent steht für Ankunft und so wünschen wir auch Euch, dass Ihr immer dort ankommt, wo Ihr im Leben hinwollt. Frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2022.“

Vorstand Wanderfreunde Altenhof e.V.

Zwei neue Stationen auf dem Geschichtsweg



Zwei neue Schautafeln wurden auf dem "Höhenweg" sowie in der Nähe der Dörnschlade aufgestellt.

Auf der ersten Tafel wird die Geschichte der Kapelle auf der Dörnschlade thematisiert.

Die zweite Tafel zeigt Wissenswertes rund ums "Kölsche Heck" der Landesgrenze, die kurkölnische Sauerländer

im damaligen alten Amt Bilstein von ihren zum Bistum Mainz gehörenden, protestantischen Nachbarn im Siegerland trennte.

Wir bedanken uns bei den Helfern, die auch bei widrigen Wetterbedingungen die Tafeln errichtet haben: Willi Junge, Michael Host, Rainer Krausser, Frank Weber sowie Paul & Raimund Sidenstein



Der 1. Weltkrieg 1914 – 1918



Angesicht vieler neuen Kriesenherde und Konflikten in der Welt veröffentlichten wir zum "Fest der Liebe" einen Bericht über den 1. Weltkrieg in der Dorfzeitung. Der informative Text soll auch nachdenklich machen.

Der Text stammt aus der "Schulchronik der Gemeinde Wenden" und wurde mit Bildern und Informationen aus dem Buch von Engelbert Demmerling ergänzt. Das in "Sütterlinschrift" verfasste Dokument wurde kurz vor seinem Tod von Karl Brüser und Rita Junge in lateinsche Druckschrift übersetzt. Diese Übersetzung wurde ohne Nachbearbeitung übernommen.

Allgemeines

Im Sommer des Jahres 1914 brach der so lang befürchtete große Welt- und Völkerkrieg aus, an dem zuletzt fast alle Staaten Europas beteiligt waren und

wodurch die ganze Welt in Mitleiden-schaft gezogen wurde. Deutschland trägt an dem Ausbruch des Krieges keine Schuld. Er wurde heraufbeschworen durch die Ländergier und den Macht-hunger Russlands, die Rachsucht der Franzosen und vor allem durch die Missgunst der Engländer über die Entwicklung des deutschen Welthandels. Die letzte Veranlassung zum Krieg war die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und die 1. Gemahlin am 28.06.1914 durch verbissene Meuchelmörder, die Mitglieder einer Verschwörung waren, an der sich hohe serbische Beamte und Militärpersonen beteiligt hatten und deren Endziel die Gründung eines großserbischen Staates - hauptsächlich auf Kosten der österreichisch-ungarischen Monarchie – war, wurde die ruchlose Tat begangen. Serbien wurde in seinen Bestrebungen

angeeifert und unterstützt durch Russland, das beim Ausbruch des Krieges drei Wochen nach der Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers einen großen Teil seines Heeres mobil machte und an die Grenzen Österreichs und Deutschlands große Truppenmassen zusammenzog. Da die Vorstellungen des dt. Kaisers gegen die Rüstungen der Russen erfolglos blieb und wo sich immer klarer herausstellte, dass Russland im Einverständnis mit den übrigen Mächten des Dreiverbundes handelte, erklärte Deutschland am 01.08.1914 an Russland den Krieg. An demselben Tage ordnete der dt. Kaiser die Mobilmachung der gesamten dt. Wehrmacht an.

Der 02. August, ein Samstag, war der erste Mobilmachungstag. Weil Frankreich sich auf die Seite Russlands stellte und französische Soldaten bereits am 02. August die Grenzen überschritten, erklärte Deutschland am 03. August Frankreich den Krieg. Am 04. August erfolgte die Kriegserklärung Englands an Deutschland, weil wie England erklärte, die Deutschen

die Neutralität Belgiens verletzt hätten. Dass die Deutschen Belgien besetzten war für unsere Heeresleitung eine zwingende Notwendigkeit, weil Belgien unserem Gegner den Durchmarsch nach Deutschland gestatten wollten. Es traten dann noch auf die Seite unserer Feinde Montenegro, Japan, Italien im Mai 1915, obwohl es mehrere Jahrzehnte mit Deutschland und Österreich verbunden war. Später folgten noch Portugal, Rumänien am 24.08.1916 und Amerika nach der Durchführung des uneingeschränkten U-Boot Krieges am 18.02.1917. Auf unserer Seite standen die Türkei (31.10.1914) und Bulgarien 1915.

Die Mobilmachungstage in unserer Gemeinde

Wer die Mobilmachungstage erlebt hat, wird nie die eingefangenen Eindrücke vergessen. Man fühlte das große Weltgewitter, daß mit jeder Stunde immer näher rückte. Die Bewohner hatten weder Ruhe noch Lust zur Arbeit. Die Männer sammelten sich in Trupps vor den Häusern und Wirtschaften

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



K. Alfes

J. Schneider

W. Brüser

A. Hees

Bildnachweis: Von Bundesarchiv, Bild 183-R25206 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de

und tauschten ihre Gedanken aus. So wurden die Zeitungen sehnsuchtsvoller erwartet als an anderen Tagen. Am Spätnachmittag des 31. Juli 1914 wurde der Kriegszustand bekanntgegeben. Man tröstete sich damit, das sei noch nicht die Kriegserklärung, aber die Hoffnung auf Beilegung der Zwistigkeiten schwand bei jedermann mehr und mehr. Ja man sprach sogar den Wunsch aus: Wäre doch die Kriegserklärung da, damit man aus dieser ängstlichen Ungewissheit herauskäme.

Am Nachmittag des 01. Aug. 1914 wurde durch Kreistelegamm bekanntgegeben: Kaiser Wilhelm erklärt an Russland den Krieg. Im gleichen Augenblick war die Nachricht in jedem Hause bekannt. Alles eilte hinaus, man besprach das Ereignis. Die Mütter, die militärpflichtige Männer und Söhne hatten, weinten. Das Abendessen wollte nicht munden. Eine solche Aufregung hatte unser Dörflein noch nicht gesehen. Doch man hörte leise Worte des Tadels oder des Unwillens über den Ausbruch des Krieges über Kaiser und Regierung.

Jeder hatte die Überzeugung, das der Krieg uns eben aufgezwungen war, dass die Friedensbestrebungen unseres Kaisers dem Renken (Intrigen, Machenschaften) unserer Feinde gegenüber mit der Würde des Reiches nicht länger zu vereinbaren waren und das es sich als Eignung unseres Vaterlandes als Weltmacht handeln würde.

Die deutsche Erkenntnis bewirkte eine hohe Begeisterung, wahrer opferfreudiger Nächsten- und Vaterlandsliebe mit gläubigem Gottvertrauen und einer wie für unmöglich gehaltenen Einigkeit des deutschen Volkes, letzte besonders, nachdem unser Kaiser die unvergesslichen Worte gesprochen hatte: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.

Wie überall zogen auch in unserem Dörfchen die Wehrpflichtigen Männer und Jünglinge willig und freudig in den heiligen Kampf. Von den Dorfbewohnern begleitet gingen sie nach Girkhausen. Dort schlossen sie sich den Männern und Jünglingen von Wenden

und Schönau an. Unter den Klängen der Musik ging es dann die Straße hinunter nach Kreuztal zum Bahnhof. Dort ging es mit den Zügen nach Siegen. Die Züge waren mit Grün, Blumen und Fähnchen geschmückt. Überall standen kurze humorvolle Sprüche geschrieben. Vom ersten Mobilmachungstag an wurde wöchentlich im Pfarrdorf Wenden Kriegsandenken gehalten. Die Bewohner von Altenhof sind im ersten Kriegsjahr Abend für Abend zur Dörnschlade gepilgert und haben die Mutter Gottes um Hilfe angefleht. Am 10.01.1915 wurde vom Bischof, am 07.02.1915 vom Papst ein allgemeiner Bitt- und Betttag zur Erflehung eines glücklichen Ausgangs des Krieges angeordnet. 1916 wurde ein Triduum, drei Bettage am 29. 30. und 31. Juni gehalten.

Der Einfluss des Krieges auf das wirtschaftliche Leben

Der Krieg übte auf wirtschaftliche Leben natürlich den größten Einfluss aus. Bei der Landwirtschaft machte sich bald ein empfindlicher Mangel

an Arbeitskräften und Arbeitspferden geltend. Letzte mussten an die Heeresverwaltung abgeliefert werden. Jetzt wurde vom Landmann der Ochse wieder genommen. Die Nachfrage nach Pferden wurde im Laufe der Jahre sehr groß. Die Preise bewegten sich zwischen 2.000,-- und 5.000,-- Mark. Der Mangel an Arbeitskräften wurde in etwa dadurch beseitigt, dass Kriegsgefangene Franzosen, Russen, Engländer – in den Familien Aufnahme fanden. Jeden Sonntag mussten die Gefangenen unter Aufsicht eines zuverlässigen Dorfbewohners beim Wachkommando in Gerlingen, die während der Woche dort eingelaufenen Sachen abholen. Die Kriegerfamilien, die ihre Ernährer im Felde hatten, bekamen Kriegsunterstützung, die am 1. und 16. jeden Monats ausgezahlt wurde. Leuten mit festem Gehalt wurde das Gehalt weitergezahlt.

Brot:

Weil Deutschland vor dem Kriege durchschnittlich jährlich für 500 Millionen Mark Getreide bezog, mit Beginn

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



O. Wurm

K. Solach

J. Demmerling

E. Schlimm

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



J. Alfes

E. Schönauer

K. Scheppe

A. Weber

des Krieges aber die Einfuhr aus feindlichen Ländern und dem überseeischen Handel aufhörte, war Deutschland auf seine eigenen Erzeugnisse angewiesen und musste, wenn der ruchlose Plan der Engländer unser Vaterland durch Hunger zu bezwingen, vereitelt werden sollte, mit den vorhandenen Vorräten äußerst sparsam umgehen. Zu diesem Zwecke wurden die Gesamterträge der Ernte 1914, 15, 16, 17 und 18 vom Staate beschlagnahmt und den Landwirten nur die zum Säen und zum eigenen Bedarf erforderliche Menge an Getreide gelassen.

Die Versorgung der übrigen Bevölkerung mit Brot und Mehl wurde ebenfalls gesetzlich geregelt. Jede Haushaltung erhielt für die eigenen Personen sogenannte Brotmarken, welche Aufweise für den täglichen Gebrauch an Brot und Mehl enthielten. Nur gegen Abgabe dieser Marken durften Bäcker und Kaufleute die genannten Sachen liefern. Die Ausweise lauteten für einen Erwachsenen für 250g Brot oder 200g Mehl, für ein Kind unter 6 Jahren 120g Brot und 100g Mehl, später, meistens



der Müller mahlen. Das Verfüttern von Brotgetreide und Mehl an Haustiere ist lt. Verfügung streng verboten, ebenso das Verfüttern von Hafer mit Ausnahme an die Pferde, die tägl. 3 Pfd. Bekamen.

Fleisch:

Die Fleischabgabe war verschieden, viel wurden 200g für Erwachsene und 100g. Für Kinder ausgegeben, die Arbeiter bekamen bei Brot und Fleisch Schwerarbeiter- oder Schwerstarbeiterzulage. Da aber nur Rind- oder Kalbfleisch, kein Schweinefleisch verabfolgt wurde, so machte sich bald ein starker Ruf nach Fett geltende. Um diese Fettnot etwas zu mildern, wurde den Land-

wirten die Schlachtung ihres Bedarfes vorgeschrieben. Der Verbrauch wurde so geregelt, das nur dann geschlachtet werden durfte, wenn man im Besitz eines Schlachtscheines war, der dann mit Angabe des Schlachtgewichtes zurückgegeben werden musste. Dieser wurde auf Antrag ausgestellt. Im Winter 1915/16 durfte der Landwirt für jemand anders, der nicht in der Lage war, ein Schwein aufzuziehen, ein solches mit füttern. In den letzten 6 Wochen musste es in der Behausung des Käufers sein. Man gab solchen Tieren den schönen Namen „Pensionsschwein“. Man hatte aber nicht die besten Erfahrungen gemacht, deshalb hob man diese Regelung auf.

1917/18 wurde eine genaue Viehzählung im Amte gehalten und die Viehbestände eines jeden Landwirtes in eine Liste eingetragen. Da infolge der Futterknappheit der Bestand nicht sehr groß war, stiegen die Preise gewaltig.

Kosteten in Friedenszeiten 100 Pfd. 40-45 Mark, so stiegen dieselben 1915/16 von 50-80 Mark, 1916/17 von 80-100

Mark, 1917/18 wurden 120 Mark pro 100 Pfd., ja 150-200 Mark Lebendgewicht gezahlt, den Höchstpreis achtete keiner. Um sich zu sichern, griff man zur Selbstaufzucht. Das da die Nachfrage nach kleinen Tieren und die Preise übergroß waren, ist nicht Wunder zu nehmen. Ein 6-8 Wochen altes Ferkel mit 125 Mark bezahlt zu bekommen, ist Durchschnitt, denn der Handel war frei und Höchstpreise nicht festgesetzt. Dementsprechend stieg auch der Kleinpreis für Dauerwaren. Speck am Anfang des Krieges = 1,60 Mark wurde 1918 mit 4 Mark, privatem auch mit 10-20, Schinken 1914 2 Mark / Pfd. Wurde 1918 mit 10-15 Mark bezahlt, ja auch mit 20-25 Mark.

Kartoffel:

1916 war ein sehr schlechtes Kartoffeljahr. Hatte man bis dahin zur Streckung des Brotverbrauches einen erhöhten Genuss von Kartoffeln benutzt, so wurde nun jede Bereitung von Kartoffelmehl und -stärke, sowie das verfüttern derselben an das Vieh strengstens verboten, trotzdem war die Kartoffelar

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



A. Decher

P. Schlimm

J. Schlimm

A. Scheppe

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



R. Stracke

R. Wurm

H. Böhler

J. Schneider

Bildnachweis: Bundesarchiv, Bild 183-R05148 "Soldat an der Westfront" / Unbekannt / CC-BY-SA 3.0



mut im Frühjahr 1917 sehr groß. Der Kartoffelreichtum im Herbst 1917 glich manche Knappheit aus. Deshalb drang man ihren Wert in der Versorgung der Bevölkerung immer mehr erkennt, sehr auf den erhöhten Anbau von Kartoffeln. 1918 wurde eine Prämie ausgesetzt, die auf 3 Mark pro Zentner lautete, der nachweisbar im Frühjahr 1918 mehr gepflanzt war als im Frühjahr 1917. – jede Familie bekam pro Kopf nur 1 Pfd. täglich.

Butter:

Zur besseren Durchführung der Milch- und Butterversorgung wurden die Bewohner gezwungen, ein bestimmtes Quantum im Geschäft des Herrn

Schlimm abzuliefern. Den Fettversorgungsberechtigten wurde nun vom Landwarteamt Olpe eine bestimmte Menge – 15 – 60 Gramm pro Kopf und Woche zugewiesen. Der Preis stieg von Jahr zu Jahr. Als Überschreitungen vorkamen, wurden von der Behörde Höchstpreise festgesetzt. 1914 = 1,80 – 2 Mark – bis 2,50 Mark, bis 3,10 Mark, jetzt 3,85 Mark. Hamsterware wird sogar mit 15 – 25 Mark bezahlt.

Eier:

Für die Eierablieferung wurde eine Sammelstelle eingerichtet. Diese befand sich ebenfalls im Geschäft des Herrn Schlimm. Von einem Huhn wurden durchschnittlich 1 Ei in den Monaten April bis Oktober als abgabepflichtig berechnet. Dasselbe wurde mit 25 – 28 Pfennig bezahlt.

Erschreckender noch gestaltete sich die Knappheit und dementsprechend der Preis in Manufaktur und Schuhwaren. Am 1. August 1916 wurde für beide Artikel zur Abschließung eines Kaufes die amtliche Ausstellung eines

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



O. Schlimm

E. Schneider

K. Schneider

E. Junge

Bildnachweis: Bundesarchiv, Bundesarchiv, Bild 183-S32538 "Berlin, Extrablatt" / CC-BY-SA 3.0

Gefallene Soldaten im ersten Weltkrieg, 1914 - 1918

Arns, Theobald * 29.10.1877 zu Altenhof
gestorben 10.10.1916 im Heimaturlaub zu Altenhof

Böhler, Heinrich * 20.3.1891 zu Altenhof
gefallen vor Verdun am 22.6.1916

Böhler, Josef * 27.12.1892 zu Altenhof
gefallen zu Pracasnysz (Polen) am 15.3.1915

Decher, Albert * 07.11.1894 zu Altenhof
gefallen in Wareton (Belg.) am 17.7.1917

Halbe, August * 29.4.1890 zu Girkhausen
gefallen in Bois Blanci am 23.10.1914

Hees, Josef * 05.4.1880 zu Altenhof
gefallen in Verdun am 28.8.1917

Klur, Ludwig * 15.4.1894 zu Altenhof
gefallen in Gorlice Tarnow am 09.05.1915

Kruse, Robert * 04.11.1893 zu Altenhof
verstorben im Spital

Rademacher, Lorenz * 31.8.1885 zu Altenhof
verstorben am 07.6.1917 in Altenhof infolge eines Lungenleidens d. Gasangriff

Schlimm, Peter * 01.11.1896 zu Altenhof
gefallen am 26.6.1917 in Cambrai

Schneider, Josef * 08.5.1890 zu Altenhof
gefallen am 10.11.1914 am Yser Ypes-Kanal

Wurm, Eduard * 14.8.1895 zu Altenhof
gefallen in Granprel am 23.10.1917

Wurm, Josef * 04.10.1877 zu Altenhof
verstorben am 2.5.1917 in Altenhof infolge Lungenleidens d. Gasangriff

Wurm, Josef * 03.1.1891 zu Altenhof
gefallen am 10.8.1915 in Voreszeynska/ Polen

Wurm, Karl * 15.2.1891 zu Altenhof
gefallen am 28.8.1914 in Frankreich

Bezugsscheines zur Pflicht gemacht. Da keine Rohstoffe im eigenen Lande vorhanden waren schwanden die Bestände allmählich dahin. Und Preis! Das Meter Wollstoffe 30-50 Mark gegenüber 3-6 Mark in Friedenszeiten – das Meter Seide 1914 3-5 Mark, jetzt 1 Meter 30-40 Mark, ja Kleiderseide 60-75 Mark, ein seidener Mantel, wollene sind kaum zu haben 200 Mark – 230 – 250 Mark. 1 Pfd. Strickwolle, die früher 3-6 Mark kostete, war jetzt kaum für 70 Mark/Pfd. zu haben. Ebenso ging es mit Leinensachen. Gardinen und Teppichstoffe gibt's nicht mehr, es sei denn das es Papiergewebe ist. Die Brennnessel kam wieder hoch zu Ehren. Ihre Sammlung wurde besonders 1916 eifrig betrieben, denn eine Nesselfaserverwertungsgesellschaft in Berlin wollte dieselbe zu Stoffen verarbeiten, aber für die große Menge war der Aushelf nur verschwindend klein.

Die Leute kehrten zur alten Zeit zurück und säten wieder Flachs, was mit den Jahren ganz aufgehört hatte, da der Hausbetrieb sich den Maschinen- und Großbetrieben gegenüber nicht mehr recht lohnte. Die Not wurde besonders in Kinderwäsche und Arbeiterkleidung sehr groß, so dass im Juni 1918 zu einer Sammlung in gebrauchten Anzügen für die Arbeiter geschnitten werden musste, um der Arbeiterschaft zu helfen und in Ruhe zu halten.

Ebenso schlecht sah es mit der Fußbekleidung aus. 1918 waren in keinem

Geschäft mehr Lederschuhe frei zu haben. Kam mal eine Sendung, so wurde für 1 Paar Schuhe 50-60 Mark verlangt.

Die Kinder trugen vielfach Kriegsschuhe, gearbeitet aus Lederteilen und Segeltuch mit einer Holzsohle darunter. Hausschuhe waren oft in geschickter Weise selbst gearbeitet, denn es gibt wohl kaum noch eine Ortschaft, in der nicht ein Schuhkursus abgehalten ist, wie man den Teilnehmerinnen gezeigt wurde, wie man aus allerlei Stoffresten recht brauchbare Hausschuhe arbeiten kann.

Ein solcher Kursus wurde auch hier bei uns in Altenhof im Februar 1918 abgehalten. Auch in der Industrie fehlte es an vielen Rohstoffen. Es wurden Sammlungen abgehalten in Messing, Zink, Nickel, Platin, Kupfer und Gummi. 1916 wurden alle Kupfer- und Nickelsachen, die im Haushalt waren und nicht Kunst- oder Altertums wert besaßen, beschlagnahmt und mussten an die Sammelstellen abgeliefert werden, wo das Pfund mit 2 Mark vergütet wurde.

1917 wurden sogar die Glocken beschlagnahmt. Auch unser Schulglocklein wurde geholt. Einziehung des Goldbestandes, Ausgabe von Papiergeld, Bezahlung mit Kriegsanleihen.

Aus der "Schulchronik der Gemeinde Wenden"

Bilder einer Ehrentafel des 1. Weltkrieges



J. Böhler

J. Wurm

O. Schneider

J. Hees



J. Wurm

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges starben infolge eines Lungenleidens, hervorgerufen durch Gasangriffe, folgende Personen:

- Dornseifer, Franz** * 08.12.1892 zu Altenhof
verstorben am 9.10.1918 im Lazarett
- Holterhof, Josef Daniel** * 17.3.1881 zu Altenhof
verstorben am 14.1.1926 in Altenhof
- Kruse, Josef** * 9.4.1876 zu Altenhof
verstorben am 29.11.1928 in Altenhof
- Schlimm, Oswald** * 6.5.1888 zu Altenhof
verstorben am 28.4.1926 in Altenhof
- Wilmes, Josef** * 6.2.1888 zu Altenhof
verstorben am 1.2.1924 in Altenhof
- Wurm, Johann** * 24.3.1890 zu Altenhof
verstorben am 27.6.1924 in Altenhof



**Weil nicht
nur die Kleinen
Wünsche haben.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!
Wir wünschen Ihnen ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein glückliches,
gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

**Volksbank
Olpe-Wenden-Drolshagen eG**

